Wilde Mieter

Autor(en): **Leuthard, Kurt**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **79 (1953)**

Heft 24

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-492352

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Der Nebelspalter sucht für dauernde Mitarbeit

Sport-Karikaturisten

Interessenten sind gebeten, Arbeitsproben an die Bildredaktion C. Böckli in Heiden einzusenden

Kommissionen

Was ist der Unterschied zwischen Schulkindern und Bundesbehörden? – Die Schulkinder machen nach Feierabend – die Bundesbehörden machen ständig Kommissionen. (Au!) Von den Schulkindern verlangt man sofort Rechenschaft über ihre Kommissionen, von ... Nein, wir wollen nicht spotten; es gibt nämlich Kommissionen, die sehr wertvolle Arbeit leisten. So zum Beispiel jene Kommission der Eidgen. Getreideverwaltung, die kürzlich in mehreren Kantonen dem Schicksal des vom Bunde mit 15 Fr. pro 100 kg verbilligten Ruchmehls nachging. Was hat diese Kommission in ihrem ‹Poschterchörbli› heimgebracht? – Einige sehr interessante Zahlen!

Höchstens 40 % der Haushaltungen kaufen Ruchbrot.

Mehr als die Hälfte davon sind aber bessergestellte Familien. So sind also etwa 1/6 wirklich berechtigte Subventionsempfänger.

Wo kommt der ganze Rest Ruchmehl hin? – Die Kommission hat den Brotbedarf der Selbstbacker und der Bäckerkundschaft unter den Bauern genau nachgerechnet und kommt zum Schluß, ‹daß zirka 50 % des von den Bauern bezogenen Ruchmehls, das der Bund mit 15 Fr. per 100 kg subventioniert, den Tieren verfüttert wurde.›

Preisfrage: Wie billig ist bei uns das Fleisch, wenn das Viehfutter mit drei Fünflibern pro Zentner, die Kühe aber mit fünf Fünfzigernoten pro Stück vom Bunde subventioniert werden? Sollte man da nicht zu jedem Pfund Siedfleisch noch einen halben Franken herausbezahlt bekommen? – Es lebe die Verbandswirtschaft! AbisZ

SKIZZEN AUS DEM BUNDESHAUS

Nationalrat Ernst Herzog, Basel

Zeichnung von G. Rabinovitch

Wilde Mieter

Kurt Leuthard

Hat sich unter meinem Dach
freches Schwatzgesindel eingemietet,
herrscht Herr Spatz gar königlich und bietet
just mir seinen ersten Ehekrach.

Hauste hier ein Meislein doch,
hell den Tag mir ein- und auszusingen!
Dieses Spatzenschwatzen wird mich noch,
wenn nicht grad ins Grab, so doch
um die gute Stimmung bringen.

Ach, vor grauem Nachwuchs graut mir nun,
Jeder Spatz ein Schwatz – und noch mehr Spatzen,
die mich schließlich überschwatzen,
meinen Rohrspatzschnabel aufzutun!